

Der erste moabitische Palast

Ulrich Hübner - Heidelberg

In den Jahren 1955-1956 und 1965 wurden unter der Leitung des Amerikaners W.H.MORTON während dreier Kampagnen in Diban (Dibon) zwei Areale (H und L) geöffnet und bis zum gewachsenen Fels freigelegt. Von diesen Grabungen waren bis heute nur zwei an Dürftigkeit kaum zu überbietende vorläufige Grabungsberichte bekannt¹; seit kurzem liegt nun - ein rundes Vierteljahrhundert nach dem Abschluß der Grabung - ein fast ebenso dürftiger, aber immerhin etwas umfangreicherer und mit einigen ausgewählten Photos, Schnitt- und Kleinfundzeichnungen sowie Plänen versehener vorläufiger Grabungsbericht vor.² Da ein endgültiger Grabungsbericht, wenn überhaupt, wohl nur noch von Leuten veröffentlicht werden wird, die selbst nicht an den Grabungen teilgenommen haben, muß man sich (vorläufig oder endgültig?) wohl oder übel mit den wenigen von W.H.MORTON geschriebenen Seiten zufriedengeben. MORTONs Grabungen sind innerhalb der Palästina-Archäologie eines von vielen Beispielen für die sinnlose Verschwendung öffentlicher und anderer Gelder und für das Problem, Grabungslizenzen an Archäologen zu erteilen, die entweder nicht willens oder nicht in der Lage sind, ihrer Publikationspflicht überhaupt, innerhalb eines angemessenen Zeitraums und in einer angemessenen informellen Weise nachzukommen.³

¹ W.H.MORTON, Report of the Director of the School in Jerusalem, BASOR 140 (1955), 5f; ders., Dhiban, RB 64 (1957), 221-223.

² W.H.MORTON, A Summary of the 1955, 1956 and 1965 Excavations at Dhiban, in: J.A.DEARMAN (ed.), Studies in the Mesha Inscription and Moab (ASOR/SBL, Archaeology and Biblical Studies 2), Atlanta/GA 1989, 238-246, fig. 4-16.

Zu den interessantesten Eisen-II-zeitlichen Funden dieser Grabungen gehören neben verschiedenen weiblichen Terrakotta-Figurinen⁴, einem tönernen Räucherständer⁵, einer fragmentarischen Gefäßinschrift]'hš[⁶ und zwei mit dem Buchstaben k beschrifteten⁷ bzw. mit einem anepigraphischen Siegel gestempelten⁸ Krughenkeln vor allem die Reste eines öffentlichen Gebäudes⁹ in dem auf der höchsten Stelle bzw. dem Zentrum des tell liegenden Areals L. Nach der Größe und Lage des Gebäudes sowie der Qualität und der Dicke der Mauern muß es sich um ein öffentliches Gebäude handeln; aufgrund der freigelegten Mauerreste dürfte es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um einen Palast und kaum um einen Tempel oder ein anderes öffentliches Gebäude handeln.¹⁰ Die von W.H.MORTON veröffentlichte schematische Planskizze, erlaubt allerdings eine genauere Einordnung des Palast-Typs.

Es handelt sich dabei um ein auf dem gewachsenen Fels errichtetes, 21,10 m x mindestens 42,90 m großes, rechteckiges Gebäude (Abb. 1), dessen Mauern größtenteils mehr als 1 m dick waren. Der einzige bekannte,

³ Daß es auch besser und schneller geht, hätte W.H.MORTON schon an den vorläufigen und endgültigen Grabungsberichten der anderen amerikanischen Grabungskampagnen von 1950-1953 sehen können, vgl. nur F.V.WINNETT - W.L.REED, *The Excavations at Diban (Dhibān) in Moab. Part I: The First Campaign, 1950-1951. Part II: The Second Campaign, 1952* (AASOR 36-37), New Haven/CT 1961 und A.D.TUSHINGHAM, *The Excavations at Diban (Dhibān) in Moab. The Third Campaign 1952-53* (AASOR 40), Cambridge/MA 1972.

⁴ W.H.MORTON, in: J.A.DEARMAN (ed.), *Studies in the Mesha Inscription and Moab*, Atlanta/GA 1989, 244, fig. 15f (Areal L).

⁵ a.a.O., 245f, fig. 14 (Areal L).

⁶ a.a.O., 244, fig. 12 (Areal L).

⁷ a.a.O., 244, fig. 11 (Areal H); vgl. schon ders., RB 64 (1957), 222.

⁸ a.a.O., 244, fig. 9; vgl. schon ders., RB 64 (1957), 222; M.L.MUSSEL, *An Iron-Age Seal Impression Depicting a Deity from Dhiban*, in: J.A.DEARMAN (ed.), *Studies in the Mesha Inscription and Moab*, Atlanta/GA 1989, 247-251, fig. 17f (Areal H).

⁹ W.H.MORTON, a.a.O., 244f, fig. 13.

¹⁰ Von W.H.MORTON zuerst als Tempel, dann als Palast interpretiert, vgl. RB 64 (1957) 222f; ders., in: J.A.DEARMAN (ed.), *Studies in the Mesha Inscription and Moab*, Atlanta/GA 1989, 244f.

relativ schmale Eingang befand sich in der nördlichen Außenmauer, von wo aus man offenbar sowohl den Ostflügel als auch den mittleren Teil des Gebäudes erreichen konnte. Das Gebäude konnte nur teilweise ausgegraben werden; vorallem die Innenmauern in dem östlichen Flügel wurden weitgehend freigelegt. Dieser Teil war aller Wahrscheinlichkeit nach der Wohnteil mit den Privatgemächern; seine größten Räume lagen nach Süden. Der kleinste, quadratische Raum könnte als Bad oder Toilette gedient haben.¹¹ Das Zentrum des mittleren Teils des Palastes, der nur zu einem geringen Teil freigelegt wurde, scheint ein Binnenhof eingenommen zu haben, der an mindestens drei Seiten von Räumen umgeben war; ob dies auch für seinen westlichen Abschluß zutrifft, muß offenbleiben. Der im Süden an diesen Hof anschließende Korridor ist auffällig lang und schmal; wahrscheinlich handelt es sich dabei um ein Treppenhaus, das auf eine Zweistöckigkeit des Gebäudes hinweisen würde. Die beiden im Norden an den Hof anschließenden länglichen Räume könnten der Vorratshaltung und der Bewirtschaftung gedient haben. Von dem Westflügel ist nicht mehr bekannt als seine (wahrscheinliche) Begrenzung. Man kann jedoch annehmen, daß verschiedene Repräsentationsräume und ein zweiter (Binnen?-)Hof diesem Palastflügel ein charakteristisches Aussehen verliehen; vermutlich führte ein weiterer (Haupt?-)Eingang in diesen Flügel.

Hypothetisch lassen sich die erhaltenen bzw. von W.H.MORTON veröffentlichten Architekturreste zu einem Palast rekonstruieren, der nicht symmetrisch angelegt ist, aber drei deutlich erkennbare Teile aufweist: Ein Wohnflügel im Osten (ohne Hof), ein mittleres Kompartiment mit einem relativ kleinen Binnenhof und einem Treppenhaus im Süden, sowie ein Westflügel, der vermutlich von einem zweiten Hof und weiteren Räumlichkeiten gebildet wurde. Damit weist die Anlage keine der charakteristischen Elemente auf, wie sie für vergleichbare Bauten aus der Zeit der assyrischen, babylonischen und persischen Vorherrschaft in Palästina typisch sind.¹²

¹¹ Belege bei U.HÜBNER, Mord auf dem Abort?, EN 40 (1987), 130-140.

Da sie nur teilweise freigelegt werden konnte und weil in den vorläufigen Grabungsberichten eine Vielzahl sonst üblicher Angaben und Informationen wie z.B. Schnittzeichnungen und stratifiziertes Fundmaterial (v.a. Keramik) fehlen, bleibt eine Reihe von Einzelfragen notgedrungen offen.

Die Datierung des Gebäudes ist unklar: W.H.MORTON datiert es - methodisch problematisch - nicht über stratifizierte Keramik u.ä., sondern mittels der epigraphischen Erwähnung eines Königspalastes in der aus Dibon stammenden Mescha-Stele [Z.22f: w-'nk.bnty.bt.mlk. (KAI Nr. 181)] in die Zeit eben dieses Königs; ansonsten redet er stets von Eisen-II-Zeit bzw. -Keramik. Ohne stratifiziertes Fundmaterial läßt sich der Bau archäologisch nur über einen Architekturvergleich und (historisch) über die Feststellung, daß er auf dem gewachsenen Fels errichtet wurde, chronologisch einordnen.

Der Vergleich mit anderen Palastbauten der Eisenzeit in Palästina deutet auf eine Entstehung vor dem beginnenden Einfluß assyrischer und babylonischer Architektur hin.¹³ Mescha selbst stammte aus Dibon (Mescha-Stele Z.1f: h-Dybnj); ob er der erste moabitische König war, der in Dibon einen Palast errichten ließ, ist nicht sicher, aber wahrscheinlich. Daß er gleichzeitig der (erste und) letzte Herrscher war, der hier einen Palast (um-)bauen ließ, ist mehr als unwahrscheinlich. Seine Nachfolger haben in Dibon einen schon bestehenden Palast wahrscheinlich

¹² Das Gebäude (Areal CI) in el-Balu^c zeigt vielleicht babylonischen Einfluß (U.WORSCHICH mündlich); allerdings handelt es sich nicht um einen Palast, sondern um ein Wohnhaus, vgl. dazu U.WORSCHICH, Soundings at Khirbet el-Balu^c, ADAJ 30 (1986), 292-298; ders. - F.ZAYADINE, Khirbet el-Balu^c (1986-1987), Syria 65 (1988), 415f, fig. 3f.

¹³ Vgl. dazu zusammenfassend V.FRITZ, Die Paläste während der assyrischen, babylonischen und persischen Vorherrschaft in Palästina, MDOG 111 (1979), 63-74; ders., Paläste während der Bronze- und Eisenzeit in Palästina, ZDFV 99 (1983), 1-42; vgl. auch C.-M.BENNETT, Neo-Assyrian Influence in Transjordan, SHAJ 1 (1982), 181-187. Zu den bei V.FRITZ behandelten Palastanlagen sind u.a. die eisenzeitlichen Anlagen vom Tell el-'Umeri und vom Tell el-'Oreme nachzutragen, vgl. unten Anm. 15 und V.FRITZ, Kinneret. Ergebnisse der Ausgrabungen auf dem Tell el-'Oreme (Areal E) am See Gennesaret, 1982-1985 (ADVF), Wiesbaden 1990 (im Druck), vgl. auch J.B.FRITCHARD, Tell es-Sa^cidiyeh. Excavations on the Tell, 1964-1966 (University Museum Monograph 60), Philadelphia/PA 1985, 60-66.

weiterbenutzt oder aber auch neue errichten lassen. Insofern muß man entweder mit anderen späteren Palästen oder aber mit einer Wiederbenutzung des älteren Palastes durch die Nachfolger des Erbauers rechnen; der Bau auf dem gewachsenen Fels könnte allerdings ein - wenn auch sehr schwaches - Indiz für einen Bauherrn Mescha sein. Der möglicherweise mit dem Palast in einem nicht näher bekannten stratigraphischen Zusammenhang stehende Räucherständer und vorallem die beiden weiblichen Terrakotta-Figurinen deuten tatsächlich auf eine längere Benutzung des Gebäudes.

Bei dem Gebäude von Dibon handelt es sich nicht nur um den nach den edomitischen Palastanlagen von Bušera (Bozra), (mit denen es allerdings auch das gleiche trübe Publikationsschicksal teilt¹⁴) und dem ammonitischen Palast von Tell el-ʿUmeri¹⁵ dritten eisenzeitlichen Bau dieser Funktion in Transjordanien, sondern auch und vorallem um den ersten freigelegten moabitischen Palast.¹⁶ Sicherlich war er nicht der

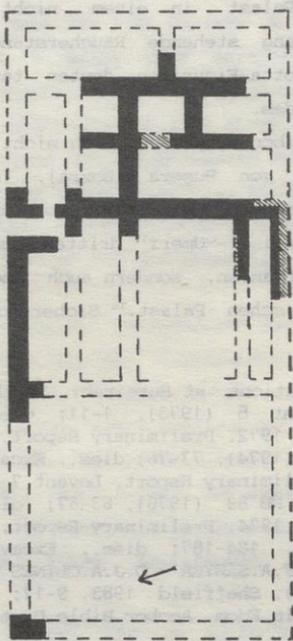
¹⁴ C.-M.BENNETT, Excavations at Buseirah, Southern Jordan, 1971. Preliminary Report, Levant 5 (1973), 1-11; dies., Excavations at Buseirah, Southern Jordan, 1972. Preliminary Report, Levant 6 (1974), 1-24; dies., Buseira, RB 81 (1974), 73-76; dies., Excavations at Buseirah, Southern Jordan, 1973. Preliminary Report, Levant 7 (1975), 1-19; dies., Buseirah (Transjordanie), RB 83 (1976), 63-67; dies., Excavations at Buseirah, Southern Jordan, 1974. Preliminary Report, Levant 9 (1977), 1-10; dies., SHAJ 1 (1982), 184-187; dies., Excavations at Buseirah (Biblical Bozrah), in: J.F.A.SAWYER - D.J.A.CLINES (ed.), Midian, Moab, and Edom (JSOT Suppl. 24), Sheffield 1983, 9-17; vgl. zusammenfassend U.HÜBNER - S.HART, BOZRAH in Edom, Anchor Bible Dictionary (im Druck).

¹⁵ L.T.GERATY, The Andrews University Madaba Plains Project. A Preliminary Report on the First Season at Tell el-ʿUmeri (June 18 to August 8, 1984), AUSS 23 (1985), 90f; ders. et al., Madaba Plains Project: A Preliminary Report of the 1984 Season at Tell el-ʿUmeri and Vicinity, in: W.E.RAST (ed.), Preliminary Reports of ASOR-sponsored Excavations 1980-1984 (BASOR Suppl. 24), Winona Lake/IN 1986, 128f; ders. et al., The Madaba Plains Project. A Preliminary Report on the First Season at Tell el-ʿUmeri and Vicinity, ADAJ 31 (1987), 189-191; ders. et al., The Joint Madaba Plains Project. A Preliminary Report on the Season at Tell el-ʿUmeri and Vicinity (June 18 to August 5, 1987), AUSS 26 (1988), 230-234.

¹⁶ Zur moabitischen Einordnung schon bekannten Materials vgl. U.HÜBNER, Die ersten moabitischen Ostraka, ZDFV 104 (1988), 68-73; ders., Die erste großformatige Rundplastik aus dem eisenzeitlichen Moab, UF 21 (1989), (im Druck). Zu neuerem Fundmaterial aus Dibon vgl. ders., Ein byzantinischer Brotstempel aus Dibon, ZDFV (erscheint demnächst).

einzig moabitische Palast; die 'protoäolischen' Kapitelle von Međe-
bi¹⁷ und 'En Sara'¹⁸ könnten die Reste zweier weiterer moabitischer
Paläste darstellen.¹⁹

Abb. 1



¹⁷ I. NEGUERUELA, The Proto-Aeolic Capitals from Mudeibi'a, in Moab, *EAJ* 26 (1982), 395-401.

¹⁸ H. DONNER - E. A. KNAUF, Gor as-Safi - Wadi l-Karak, *AfO* 33 (1986), 266f, Abb. 116.

¹⁹ K. PRAG, Decorative Architecture in Ammon, Moab, and Judah, *Levant* 19 (1987), 121-127. Ob es sich bei dem Kapitell (?) von Umm er-Resas überhaupt um ein Architekturfragment aus der Eisenzeit handelt, bleibt abzuwarten, vgl. M. PICCIRILLO, The Mosaics at Umm er-Rasas in Jordan, *EA* 51 (1988), 228 (Nr. 16). 231 (Photo S. 208).